

Ein Glück, dass es Großeltern gibt



Ilter GÖZKAYA-HOLZHEY
Lehrerin/Öğretmen

eMail: IlterGH@t-online.de

Meine ehemaligen Schülerinnen, die inzwischen Mütter geworden sind, haben mich auf dieses Thema aufmerksam gemacht. So habe ich feststellen müssen, dass es eine Lücke auf dem Buchmarkt gibt: Es gibt kaum Bücher über die Rolle der Großeltern bei der Erziehung der Kinder. Aber auch unter dem Aspekt der Integration finden sich die Großeltern nicht wieder. Ebenso in Zusammenhang mit Wahlveranstaltungen tauchen die Großeltern nicht auf. Deswegen möchte ich in diesem Artikel das Thema Großeltern ansprechen und erwarte, dass darüber nicht nur gesprochen wird, sondern auch eine große Unterstützung in der Hinsicht erfolgt.

Frage ich manche meiner Schüler, während des Unterrichts, wo ihre Lesebücher sind, erhalte ich oft die Antwort, sie hätten sie bei ihrer Oma vergessen, weil sie in dieser Nacht bei den Großeltern übernachtet haben. Es gibt offenbar keine Untersuchung, wieviele Stunden die Kinder bei den Großeltern verbringen.

Seit über die PISA-Studie so heftig diskutiert wird, werden die Ansichten der Lehrerinnen und Lehrer mehr beachtet. Zu den offiziellen Diskussionen werden aber meist nicht die Lehrer, sondern die Politiker eingeladen. Man könnte meinen, damit ist sichergestellt, dass keine Veränderungen geschehen werden und fast alles so bleibt, wie bisher, da ja kein Geld da ist.

Junge Mütter fragen mich oft, in welcher Sprache sollen die Großeltern mit den Enkelkindern sprechen. Ich nehme an, dass es sich bei den Großeltern um Menschen der ersten Einwanderergeneration handelt. Sie sollten lieber Türkisch sprechen, da sie wahrscheinlich nur wenig Deutsch sprechen können. Deutsch sollten sie nur bei sehr guten Deutschkenntnissen sprechen, um keine falsches Deutsch in die Kinderköpfe zu bringen. Die Kinder sollten im Kindergarten schon Deutsch lernen. Dann können die Lehrerinnen und Lehrer der Schule besseres Deutsch beibringen, da schon eine Grundlage vorhanden ist und müssen nicht das falsch gelernte mühsam wieder korrigieren.

Eine Großmutter sagte mir einmal, sie hätte ihr Enkelkind aus dem Kindergarten herausnehmen und selbst betreuen müssen, weil es (2 Jahre alt) sehr oft krank war. Man sollte einmal untersuchen, warum die Kinder in den Kindergärten so oft krank sind. Statt als frühzeitige Orte, wo Sprache gelernt werden kann, sind die Kindergärten oft nur Aufbewahrungsanstalten. Kindergärten sollten die Grundlagen der Deutschen Sprache vermitteln, vor allem an Kinder, deren Sprachhintergrund nicht Deutsch ist.

Liebe Großeltern, denken Sie daran, dass Sie mit dem Betreuen der Enkelkinder die Eltern für ein paar Stunden entlasten können und schenken Sie den jungen Eltern auch mal einen Abend ohne ihr Kind, das in guten Händen ist. Es ist auch wichtig, dass Kinder viele vertrauenswürdige Bezugspersonen haben, nach den Eltern besonders die Großeltern.

Unser 2-jähriger Enkel kommt, wenn er bei uns ist, mit einem Büchlein zu mir, setzt sich auf den Schoß und lässt mich daraus Geschichten vorlesen. Obwohl er natürlich nicht lesen kann, weiß er jedes Wort, das dort steht und duldet keine Abweichung. Durch diese Übungen kann er schon ausgezeichnet sprechen und artikulieren, auch weil seine Eltern ebenfalls ihm viel vorlesen. Es kommt sehr darauf an, dass während der geistigen Entwicklung des Kindes viel Futter für das Gehirn und die Seele geboten wird.

Ein empfehlenswertes Buch ist vom gleichem Titel wie dieser Artikel:
Ein Glück, dass es Großeltern gibt.
Ruth Westheimer, Üllstein Verlag München, ISBN 3 550 07118 3